

Die Tiroler Landesregierung hat Herrn **Siddhartha Kaul**, Präsident von SOS-Kinderdorf International, den Großen Tiroler Adler-Orden verliehen.

Der gebürtige Inder ist studierter Architekt. Seine tiefe Verbundenheit mit der Organisation SOS-Kinderdorf geht auf die Kindheit zurück: 1964 gründete sein Vater das erste SOS-Kinderdorf in Indien, nachdem er den Organisationsgründer aus Tirol, Hermann Gmeiner, getroffen hatte.

1978 wurde Siddhartha Kaul zum Direktor des SOS-Kinderdorfs im südindischen Chennai berufen. In weiterer Folge baute er Kinderdörfer in Sri Lanka auf. Siddhartha Kaul leitete auch den Wiederaufbau der Organisation in Vietnam, Laos und Kambodscha nach Konflikten in dieser Region. Außerdem war er verantwortlich für das bis dahin größte Notfallprogramm, welches SOS-Kinderdorf im Jahr 2004 als humanitäre Antwort auf die Tsunami-Naturkatastrophe im Indischen Ozean startete.

Als stellvertretender Generalsekretär für die SOS-Kinderdorf-Region Asien von 2001 bis 2012 war Siddhartha Kaul bereits Mitglied des Senior Management Teams von SOS-Kinderdorf International. Im Juni 2012 erfolgte bei der Generalversammlung in Innsbruck seine Wahl zum Präsidenten von SOS-Kinderdorf International. Damit folgte er Helmut Kutin direkt in dieser Funktion nach und wurde im Juni 2016 für eine zweite vierjährige Periode wiedergewählt.

Der Präsident der SOS-Kinderdorf International ist der Vorsitzende der aus 117 Mitgliederorganisationen bestehenden Föderation: Er unterstützt diese in ihrer einheitlichen Ausrichtung und ihrem Zusammenhalt. Er steht dem Internationalen Senat vor und setzt sich für eine gemeinsame Zielrichtung von Senat, Management Council und Management Team ein. Er nimmt außerdem eine wichtige repräsentative Rolle in der Föderation wahr.

Als Präsident setzt sich Kaul zum Ziel, bis Ende des Jahrzehnts insgesamt einer Million Kindern ein fürsorgliches und familiäres Zuhause zu bieten. Manchmal sind es die kleinen Ideen, die es schaffen, die Welt zu verändern: Vor über 60 Jahren gründete Hermann Gmeiner in Imst in Tirol das erste SOS-Kinderdorf. Waren es anfangs Waisenkinder, die in einem SOS-Kinderdorf lebten, profitieren heute hauptsächlich Kinder und Jugendliche aus schwierigen Familienverhältnissen von diesem Modell. Gleichzeitig ist ein über den ganzen Globus verteiltes Netzwerk entstanden, das Kindern, Jugendlichen und Familien in Not hilft.

Mit der Auszeichnung des Großen Tiroler Adler-Ordens würdigt das Land Tirol die hervorragenden Leistungen von Präsident Kaul Siddhartha, der auf den Spuren Hermann Gmeiners und Helmut Kutins weltweit für eine Gesellschaft arbeitet, die allen Kindern und Jugendlichen ein Aufwachsen in Würde und Wärme ermöglicht - geliebt, geachtet und behütet.

Die Tiroler Landesregierung hat Frau **Carol Urkauf-Chen**, Gesellschafterin und Geschäftsführerin des Unternehmens KTM-Fahrrad, den Großen Tiroler Adler-Orden verliehen.

Die gebürtige Taiwanerin ist Unternehmerin mit Leib und Seele. Die studierte Betriebswirtin setzte sich in der Männerwelt der Technik durch. Heute kann Carol Urkauf-Chen ein Fahrrad selbst konzipieren und ausstatten. Ihre MitarbeiterInnen berichten, dass die Chefin auf längeren Autofahrten selbst Entwürfe für neue Fahrradrahmen zeichne. Seit 1997 ist sie Alleineigentümerin von KTM-Fahrrad in Mattighofen. Das Unternehmen beschäftigt mehr als 300 MitarbeiterInnen.

Durch ihre Kontakte und ihren Namen in der Branche ist es Carol Urkauf-Chen mit großem persönlichen Einsatz gelungen, die österreichische Firma KTM-Fahrrad vor dem Konkurs zu retten und wieder zu einem florierenden Unternehmen zu machen. Aufgrund der damals noch geringen Deutschkenntnisse wusste sie sich in der „Fahrradsprache“ zu verständigen. Seit Jahrzehnten beweist KTM, welche Kompetenz im Fahrradbau in der Marke steckt. Die Fahrradtechnik hat sich vielfach verändert und enorme Fortschritte gemacht. Im Laufe dieser Zeit hat sich KTM zu einem der letzten verbliebenen „Vollsortimenter“ entwickelt. Europaweit zählt KTM zu den „Top Ten“ der mehr als 100 Fahrradmarken.

Carol Urkauf-Chen ist sich des Werts der Marke bewusst, der sie zu einem neuen Leben verholfen hat. Für alle KundInnen ein Angebot zu haben, das ist für sie eine weitere Herausforderung. Aus diesem Grund hat KTM auch wieder begonnen, Kinderfahrräder zu bauen. Die Fahrrad-Branche ist mittlerweile eine High-Tech-Branche. Bei den E-Bikes hat KTM eine Vorreiterrolle übernommen. Bei den Mountainbikes und Rennrädern sticht man ebenfalls regelmäßig mit Innovationen hervor. Das Konzept-Rad "E-Shopper" wurde 2012 auf der wichtigsten Fahrrad-Messe Eurobike mit dem Gold-Design-Award ausgezeichnet. Eine Ehrung, die für Carol Urkauf-Chen die "größte des Lebens, wie ein Oskar" war. Und sie will die Position ihres Unternehmens als Innovationsführer in der Branche weiter festigen: „Wir haben keine andere Wahl. Nur dann hat eine Firma auch eine Zukunft“, ist sie überzeugt.

Mit dem Tiroler Radkonzept verbessert die Landesregierung die entsprechende Infrastruktur kontinuierlich. Ziel ist es, dass immer mehr TirolerInnen auf das Rad aufsteigen statt in das Auto einsteigen. Das Tiroler Radkonzept ist auch ein Beitrag zum Klimaschutz und zur Erreichung der Energieziele „Tirol 2050 energieautonom“. Dafür soll innerhalb einer Generation das Verkehrssystem auf umweltfreundliche und emissionsfreie Mobilität umgestellt werden. Dem Rad kommt dabei eine sehr wichtige Rolle zu. Umso wichtiger sind die wirtschaftlichen Beziehungen des Unternehmens KTM-Fahrrad mit Tirol.

Die ausgezeichneten Verdienste von Carol Urkauf-Chen als Firmeninhaberin von KTM-Fahrrad um die klimafreundliche Mobilität in Tirol werden mit dem Großen Tiroler Adler-Orden ausgezeichnet.

Die Tiroler Landesregierung hat Herrn General i.R. **Othmar Commenda**, früherer Generalstabschef des Bundesheeres, den Großen Tiroler Adler Orden verliehen.

Nach der Generalstabsausbildung an der Landesverteidigungsakademie schloss der gebürtige Oberösterreicher die einjährige Ausbildung am traditionsreichen United States Army War College in Carlisle mit einem Master in Strategischen Studien ab. Erreichen die Collegeabsolventen höchste militärische Ränge, werden sie in die "Hall of Fame" aufgenommen: General Commenda ist als erster Österreicher dabei.

Der stellvertretende Kommandant der 3. Panzergrenadierbrigade in Mautern an der Donau wurde 2001 in das Kabinett des Verteidigungsministers berufen, das er ab 2003 leitete. In weiterer Folge wurde er mit dem Projektmanagement für die Bundesheer-Reformkommission betraut und war für die Umstrukturierung des Österreichischen Bundesheeres verantwortlich. 2008 wurde Generalleutnant Commenda zum Stellvertreter des Generalstabschefs ernannt. Von 2013 bis Ende Juni 2018 war er Chef des Generalstabes und ging heuer in den Ruhestand.

Seinen letzten öffentlichen Auftritt als Generalstabschef widmete Othmar Commenda bewusst dem heurigen Tag der Miliz in Tirol: Ohne Miliz kann das Bundesheer Kernaufgaben wie den Schutz kritischer Infrastruktur, sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsätze sowie die Katastrophenhilfe nicht erfüllen. Das Land Tirol bedankt sich mit dieser Auszeichnung bei einem konsequenten Modernisierer und verantwortungsbewussten Topmanager des Österreichischen Bundesheeres, der sich trotz Budgetknappheit, trotz Einschnitten bei Gerät und trotz Personalabbau stets einem hohen Ziel verpflichtet gesehen hat: dem bestmöglichen Schutz und der optimalen Hilfe für unseren Staat und unsere Bevölkerung.

Die Tiroler Landesregierung hat Frau **Catherine Demeter**, Erste Vorständin der Edith-Haberland-Wagner Stiftung in München, den Großen Tiroler Adler Orden verliehen.

Im November 2013 wurde Catherine Demeter in das Amt der Ersten Vorständin der Edith-Haberland-Wagner Stiftung berufen. Somit liegt die Verantwortung wieder in den Händen einer Nachfahrin der Augustiner-Gründerfamilie Wagner. Durch ihr familiäres Erbe und ihr Engagement als Vorsitzende der Gesellschafter der Augustiner-Bräu Wagner KG ist Catherine Demeter prädestiniert für diese Aufgabe: In einer Unternehmerfamilie groß geworden, knüpft sie an eine Tradition engagierter, vorwärtsdenkender Unternehmerinnen an, die Gutes für die Gesellschaft bewirken.

Nicht umsonst lautet ein Spruch über das Augustiner-Bier: Der erste Schluck ist eine Wohltat, der zweite eine Wohltätigkeit. Die Edith-Haberland-Wagner Stiftung hat auch unübersehbare Spuren in Tirol hinterlassen. Großzügige und qualitätsvolle Lösungen, die aus denkmalpflegerischer Sicht höchst erfreulich sind, wurden möglich gemacht. Das gilt sowohl für die herausfordernde Renovierung und Revitalisierung der Orangerie im Stift Stams als auch des altherwürdigen Stiftskellers und des Traditionsgasthauses Bierstindl in Innsbruck. Mit dieser tatkräftigen Unterstützung konnte auch das Chorgestühl der Stiftskirche Wilten zurückgekauft und restauriert werden, um den Originalzustand des Gotteshauses wiederherzustellen. Ein anderes Beispiel ist die Förderung des Klettersteigs zur Bettelwurfhütte – eine Bereicherung für das gesamte Karwendelgebiet.

Das Land Tirol würdigt mit dieser Auszeichnung die Unternehmerpersönlichkeit Catherine Demeter für ihr herausragendes gesellschaftliches Engagement, das auch Tirol und seiner Bevölkerung zugute kommt.

Die Tiroler Landesregierung hat dem Apostolischen Nuntius in Österreich, Erzbischof **Peter Stephan Zurbriggen**, den Großen Tiroler Adler Orden verliehen.

Der in der Schweiz geborene Repräsentant des Heiligen Stuhls wurde 2009 von Papst Benedikt XVI. nach Österreich berufen. Der *Doyen* des Diplomatischen Corps in Österreich feierte heuer seinen 75. Geburtstag. Geboren wurde der Geistliche in Brig im Kanton Wallis. Nach Matura, Militärdienst und Priesterseminar in der Schweiz studierte er in Rom Theologie, wo er 1969 zum Priester geweiht wurde. 1975 trat er in den Diplomatischen Dienst des Heiligen Stuhls ein.

1998 wechselte er als Nuntius in die Kaukasus-Republiken Georgien, Armenien und Azerbaidshan. Der hohe Diplomat konnte 1999 Johannes Paul II. in Tiflis begrüßen: Auf der Datscha des damaligen georgischen Staatsoberhauptes Edward Schewardnadze wurde er Zeuge eines langen Gedankenaustausches zwischen dem Papst und dem Präsidenten über die Jahre von Glasnost, Perestrojka und die „Wende 1989“. Erzbischof Peter Stephan Zurbriggen war bereits auf vier Kontinenten im diplomatischen Dienst tätig und spricht neben seiner Muttersprache Deutsch auch Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch und Portugiesisch.

Erzbischof Peter Stephan Zurbriggen widmete sich mit größtem Engagement den zwei großen Aufgabenbereichen eines Apostolischen Nuntius: zum einen der Pflege der diplomatischen Beziehungen des Apostolischen Stuhls zum Staat, zum anderen der Beziehung zwischen der Kirche des Landes und der Gesamtkirche. Sein hervorragender Einsatz hat ihm in den vergangenen Jahrzehnten eine bedeutende Mittlerrolle für den Frieden, die Entwicklung und die Zusammenarbeit der Völker einnehmen lassen.

Die Tiroler Landesregierung hat **Frank Hensel**, Mitglied des Aufsichtsrates der REWE International AG, den Tiroler Adler Orden in Gold verliehen.

Nach beruflichen Stationen bei Nestlé Deutschland und Spar Deutschland begann Frank Hensel 1999 seine berufliche Laufbahn bei Rewe. Er wurde zunächst Geschäftsführer von Rewe Ungarn und war ab 2002 Vorstandsmitglied der Billa AG für den Bereich Vollsortiment Italien.

Zwölf Umzüge in vier Länder hat Frank Hensel hinter sich. Der letzte führte ihn vor rund 15 Jahren nach Österreich. Er wurde zunächst Vorstandsmitglied der Rewe International, von 2008 bis 2017 wirkte der Handelsprofi als Vorstandsvorsitzender. Trotz härtester Konkurrenz konnte Frank Hensel das Unternehmen als unantastbaren Marktführer etablieren.

Sein Engagement für nachhaltiges Wirtschaften und soziale Fairness waren dabei herausragend. Sein unternehmerisches Wirken hat die Entwicklung des Unternehmens in Österreich ebenso wie in Mittel- und Osteuropa entscheidend geprägt. Allein in Österreich schuf die REWE Group unter seiner Führung über 10.000 neue Arbeitsplätze und investierte 2,5 Milliarden Euro. Mit rund 600 neuen Märkten, die in ganz Österreich eröffnet wurden, konnte unter Frank Hensels Führung ein wichtiger Beitrag zur Verbesserung der Nahversorgung in den Städten ebenso wie im ländlichen Raum geleistet werden.

Die hervorragenden Verdienste Frank Hensels um den Wirtschaftsstandort Tirol werden mit dem Tiroler Adler Orden in Gold ausgezeichnet.

Die Tiroler Landesregierung hat Frau MMag. Dr.ⁱⁿ **Martina Kraml**, Universitätsprofessorin der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck, den Tiroler Adler Orden in Gold verliehen.

Die gebürtige Bregenzerin arbeitete zunächst als Volksschullehrerin in Vorarlberg. Die Studien der Religionspädagogik und Christlichen Philosophie führten sie an die Theologische Fakultät der Universität Innsbruck. 2002 schloss sie ihr Doktoratsstudium mit dem Dissertationsthema „Miteinander Essen und Trinken. Kulturtheoretisch-theologische Prolegomena für die Mahlkatechese“ ab.

Nach der Habilitation in den Fachbereichen Katechetik/Religionspädagogik und Religionsdidaktik mit einer theologiedidaktischen Studie zu „Dissertationsprozessen mit besonderer Aufmerksamkeit auf die Entwicklung empirischer Forschung“ wurde Dr.ⁱⁿ Kraml 2017 zur Universitätsprofessorin der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Innsbruck ernannt. Zugleich engagiert sie sich an der Fakultät für LehrerInnenbildung für die Ausbildung von ReligionspädagogInnen.

Nach dem Tod von Dekanin Herlinde Pissarek-Hudelist vor fast 25 Jahren ist Dr.ⁱⁿ Kraml die erste Frau, die in Innsbruck zur Universitätsprofessorin der Theologischen Fakultät ernannt worden ist. Die Zukunftsfähigkeit der Theologie verknüpft die dreifache Mutter mit der Verständigungsbereitschaft mit anderen Religionen. Sie ist zugleich davon überzeugt, dass eine gute Zukunft auch für unser Land davon abhängen wird, wie gut sich die Religionen miteinander verständigen können. Ihre herausragenden Verdienste um den Wissenschaftsstandort Tirol werden mit dem Tiroler Adler Orden in Gold ausgezeichnet.

Die Tiroler Landesregierung hat Herrn Konsistorialrat **Josef Lidicky**, früherer Direktor der Salzburger Erzbischöflichen Finanzkammer, den Tiroler Adler Orden in Gold verliehen.

Josef Lidicky wurde 1956 im Unterpinzgauer Taxenbach geboren. 1978 trat er als Pfarrverwalter seinen Dienst in der Erzdiözese an. Lidicky war erster Laie im Konsistorium, dem erzbischöflichen Beratungsgremium. Darüber hinaus wurde er beratendes Mitglied der Finanzkommission der österreichischen Bischofskonferenz. Die vergangenen 20 Jahre verantwortete Josef Lidicky als Finanzkammerdirektor die wirtschaftlichen Agenden. Mit einem Festakt der Erzdiözese wurde er heuer in den Ruhestand verabschiedet.

„Deine Stimme, dein aufrichtiges und ehrliches Wort wird in unseren Gremien fehlen. Ein wenig verwaist bleiben wir zurück“, würdigte Erzbischof Franz Lackner damals den scheidenden Finanzkammerdirektor. Die Bezahlung der Priester und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Verantwortung für viele Bildungseinrichtungen sowie die Erhaltung von rund 700 Immobilien – darunter 350 zumeist denkmalgeschützte Kirchen, Kapellen und 220 Pfarrhöfe – zählen zu den Hauptaufgaben der Finanzkammer. Einer, der hier seit zwei Jahrzehnten die Fäden kunst- wie verantwortungsvoll zusammengehalten hat, ist Josef Lidicky.

2016 erhielt er das Große Verdienstzeichen des Landes Salzburg. Heute wird der frühere „Finanzminister“ der Erzdiözese Salzburg, der 29 Tiroler Pfarren angehören, für sein verdienstvolles Wirken mit dem Tiroler Adler Orden in Gold ausgezeichnet.

Die Tiroler Landesregierung hat Frau Vizerektorin Dr.ⁱⁿ **Ulrike Tanzer**, Leiterin des Brenner-Archivs und Professorin für Österreichische Literatur an der Universität Innsbruck, den Tiroler Adler Orden in Gold verliehen.

Nach mehrjähriger Tätigkeit als Universitätsassistentin am Institut für Germanistik der Universität Salzburg habilitierte sich die gebürtige Oberösterreicherin 2008 für das Fach „Neuere deutsche Literatur“. 2014 wechselte Dr.in Tanzer nach Tirol: Sie leitet seither das Forschungsinstitut Brenner-Archiv der Universität Innsbruck und ist Professorin für Österreichische Literatur am Institut für Germanistik. Seit verganginem Jahr wirkt Professorin Tanzer außerdem als Vizerektorin für Forschung der Universität Innsbruck.

Das Brenner-Archiv ist ein international renommiertes Forschungsinstitut. Diese Einrichtung war eine der ersten im deutschen Sprachraum, wo Literatur gleichzeitig gesammelt, erforscht und vermittelt wurde. In außerordentlicher Dichte sind hier Tiroler AutorInnen des 19. und 20. Jahrhunderts dokumentiert. Auch werden „Vorlässe“ lebender SchriftstellerInnen wie jener von Felix Mitterer betreut. Zugleich wird das Literaturhaus am Inn als wichtige Institution für die Förderung und Vernetzung von Tiroler AutorInnen betrieben.

Das Brenner-Archiv sieht eine zentrale Aufgabe darin, auch die nicht-akademische Öffentlichkeit für literarhistorische Zusammenhänge zu interessieren: So baut dieses Institut kontinuierlich das Online-Lexikon „Literatur in Tirol“ ebenso wie die „Literaturlandkarte Tirol“ aus. Die ausgezeichneten Verdienste von Professorin Ulrike Tanzer um die Tiroler Literaturlandschaft werden mit dem Tiroler Adler Orden in Gold gewürdigt.

Die Tiroler Landesregierung hat Frau **Carinne Vandamme**, Tourismusunternehmerin aus Harlebeke in Belgien, den Tiroler Adlerorden in Silber verliehen.

Harelbeke ist eine Stadt in der belgischen Provinz Westflandern. Gent und Brügge sind nur 35 Kilometer entfernt. Diese Provinz ist die einzige Region Belgiens mit einer Meeresküste. Auf 67 km reihen sich 13 Badeorte mit kilometerlangen Sandstränden, zahlreichen Ferienunterkünften und wunderschönen Promenaden aneinander. Trotzdem reizen die BelgierInnen die Tiroler Alpen als Reiseziel, was 934.872 Winter- und 607.479 Sommerübernachtungen im vergangenen Tourismusjahr belegen.

Eine Unternehmerin, die in dieser Hinsicht wirklich ihren Mann stellt, ist Carinne Vandamme, die sich als begeisterte wie erfolgreiche Tirol-Anbieterin etabliert hat: Ihre Busreisen führen regelmäßig in das Herz der Alpen. Sie vermittelt den belgischen Gästen Tirol als ganz besondere Destination, als Inbegriff des alpinen Lebensgefühls. Für ihre hervorragenden Verdienste um den Tiroler Tourismus wird Carinne Vandamme mit dem Tiroler Adlerorden in Silber ausgezeichnet.

Die Tiroler Landesregierung hat Frau lic.iur. **Zita Küng**, Inhaberin einer Agentur für Gender Mainstreaming in Zürich, den Tiroler Adler Orden in Silber verliehen.

Aufgewachsen in Zürich Seebach, interessierte sich Zita Küng bereits während ihrer Ausbildung zur Primarlehrerin für die Frauenbewegung. „In den 1970er Jahren diskutierten wir bereits nächtelang die Gender-Revolution“, erinnert sie sich. Sie wurde in verschiedenen politischen Gruppen aktiv und schon bald als «die Küng» bekannt.

Unter der damaligen Erziehungsdirektion wurde aber ihre politische Gesinnung im Zürcher Schulwesen nicht geduldet. Aufgrund ihrer Vielseitigkeit konnte die musisch veranlagte junge Frau auf ein Gesangsstudium am Konservatorium ausweichen. Sie unterrichtete anschließend mehrere Jahre Musik. Aber die Frauenfrage blieb ihr immer ein wichtiges Anliegen, gerade die rechtlichen Aspekte interessierten sie zunehmend. Deshalb begann Zita Küng im Alter von 29 Jahren an der Universität Zürich Rechtswissenschaften zu studieren. Nach Erreichung des akademischen Diploms wollte sie ursprünglich Anwältin werden.

Doch dann erfolgte die Gründung des Gleichstellungsbüros der Stadt Zürich. Küng baute 1990 gemeinsam mit Linda Mantovani Vögeli die Fachstelle auf, die sie bis 1996 leitete. „Wir spürten einen starken politischen Rückenwind. Es war unsere Aufgabe, zu bewegen“, erzählt sie. Heute herrsche ein anderer Zeitgeist: Gender-Aspekte müssten teilweise sehr diplomatisch vorgetragen werden.

Seit über fünfzehn Jahren berät sie Verwaltungen, Großfirmen und Nonprofit-Organisationen in Geschlechterfragen. Regelmäßig coacht sie auch Frauen in Führungspositionen. „Feministische Reflexion kann man nicht verordnen. Um Dinge zu erkennen und richtig einzuordnen, benötigt es Intelligenz“, stellt die Inhaberin einer Agentur für Gender Mainstreaming klar, die auch in Tirol tätig ist.

Bei vielen Themen, die gesamtgesellschaftlich relevant seien – etwa Umwelt-, Bildungs- oder Gesundheitsfragen – suchten Männer und Frauen gemeinsam nach Lösungen. „Nur wenn es um die Geschlechterfrage geht, sind die Männer zurückhaltend“, sagt sie. „Es braucht wieder dringend einen Schub in der Frauenfrage“, ist die Gender-Expertin überzeugt.

Und nur zu häufig würden erfolgreiche Frauen, die sich eine Führungsposition erarbeitet haben, wieder abgesetzt. Eine gewisse Stellung zu erreichen, sei das eine, aber diese auch halten zu können etwas anderes. „Da braucht es einen guten Haarspray“, sagte sie einmal bei einem Frauenkongress. Damit meinte sie die stürmischen Winde, die Führungsfrauen auf dem Zenit ihrer Karriere entgegenwehen. Genügend Beispiele würden belegen, wie Vorstandsfrauen verschiedener Großkonzerne nach kurzer Zeit aus dieser Position verschwanden.

Aber nicht nur Frauen in der Führungsetage seien auf Unterstützung angewiesen. Gerade am unteren Ende der Einkommensskala brauche es ebenso neue gesellschaftliche Ansätze, so Küng. Es dürfe nicht sein, dass alleinerziehende Mütter in prekäre Lebensverhältnisse abrutschten.

Wissen und Können, Erfahrung und Innovation, Engagement und Leidenschaft zeichnen die Arbeit von Zita Küng aus, die sich auch im Tiroler Hochschulbereich für Frauenempowerment und Genderdiversity verdienstvoll eingesetzt hat. Dafür gebührt ihr der Tiroler Adler-Orden in Silber.

Die Tiroler Landesregierung hat Herrn Mag. **Anwer Azeem Ahmed**, Generalkonsul der Islamischen Republik Pakistan, den Tiroler Adler Orden in Silber verliehen.

Pakistan ist seit 1956 die erste islamische Republik der Welt. Die Beziehungen zwischen Österreich und Pakistan reichen daher nicht so weit in die Geschichte zurück. Zwischen den beiden Ländern bestehen mehrere vertragliche Vereinbarungen im Range von Staatsverträgen und Regierungsabkommen. Daneben gibt es eine Reihe von informellen Übereinkommen, sogenannte Memoranda of Understanding. Auch im wissenschaftlichen Bereich bestehen Kooperationen. So absolvieren pakistanische Studierende technischer und naturwissenschaftlicher Fächer im Rahmen einer bilateralen Vereinbarung ihr Doktoratsstudium an österreichischen Universitäten.

Das pakistanische Konsulat in Innsbruck wird von Generalkonsul Anwer Azeem Ahmed geleitet. Seine Aktivitäten verdienen Beachtung, da sich dank seines Engagements Tirol zu einem besonders erfolgreichen Standort des bilateralen Austausches zwischen Pakistan und Österreich entwickelt hat. Der Hotelier und Unternehmensberater aus Seefeld leistet außerordentliche Arbeit auf den Gebieten der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern. All seine persönlichen Kontakte hat er zum Wohle der gegenseitigen Kooperation eingesetzt. Mag. Ahmed rief außerdem einen österreichisch-pakistanischen Club ins Leben, um die zwischenstaatlichen Beziehungen weiter zu vertiefen.

Diese außerordentlichen Verdienste von Generalkonsul Mag. Anwer Azeem Ahmed werden mit dem Tiroler Adler Orden in Silber gewürdigt.

Die Tiroler Landesregierung hat Herrn Dr. **Wilfried Schabus**, Honorarprofessor i.R. für Germanistik an der Universität Wien, den Tiroler Adler Orden in Silber verliehen.

Dieser Sprach- und Kulturforscher wurde in Lübeck geboren und wuchs in Kärnten auf. Dr. Schabus widmete sich in zahlreichen Publikationen der deutschen Dialektologie in Österreich und den deutschsprachigen Minderheiten in Nord- und Südamerika, Italien, Ungarn, Rumänien, in der Ukraine und in Sibirien. Er wirkte zunächst am Phonogrammarchiv der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, der er als Konsulent verbunden geblieben ist.

1985 bereiste der Forscher Peru als Bergsteiger: Ihm gelangen die anspruchsvollen Besteigungen des Nevado Alpamayo und des mit 6.768 Metern noch höheren Nevado Huascarán. Es folgten weitere Reisen nach Übersee: Das Thema „Tiroler in Südamerika“ mit Pozuzo in Peru, Dorf Tirol in Brasilien und Llanquihue in Chile wurde dabei ein Forschungsschwerpunkt.

Ein mehrmonatiger Aufenthalt führte außerdem zu den Hutterern nach Kanada, die ebenso Tiroler Wurzeln haben. 2016 stellte Wilfried Schabus sein Buch „Pozuzo – Auswanderer aus Tirol und Deutschland am Rande Amazoniens in Peru“ vor: 1859 hatten diese Familien nach einer langen Irrfahrt ein neues Leben in der Isolation des Regenwaldes begonnen. Diesem Forscher, der sich der sprachlichen Tiroler Identität in der Fremde in so beeindruckender Weise angenommen hat, gilt der Tiroler Adler Orden in Silber.